



Städtisches Gymnasium Leichlingen

Schulinterner Lehrplan

Sekundarstufe I

Sport

Stand: Juli 2014

Inhaltsverzeichnis

1. Aufgaben und Ziele des Faches Sport	4
1.1. Leitbild für das Fach Sport.....	4
1.2. Qualitätsentwicklung und –sicherung.....	4
1.3. Sportstättenangebot.....	4
1.4. Unterrichtsangebot.....	4
1.4.1. Grundorganisation des Sportunterrichts in den Jahrgangsstufen 5 bis 9.....	4
1.4.2. Grundorganisation des Sportunterrichts in der Sekundarstufe II	5
1.5. Fächerverbindender/ fachübergreifender Unterricht	6
1.6. Außerunterrichtliches Sportangebot.....	7
1.6.1. Bewegung, Spiel und Sport im Ganztag.....	7
1.6.2. Sporthelferausbildung	7
1.6.3. Schulsportwettkämpfe und „Jugend trainiert für Olympia“.....	8
1.6.4. Schulsportfeste und –turniere	8
1.6.5. Sport-Angebote im AG Bereich	8
1.7. Sport-Physio-Sprechstunde.....	9
2. Schulinterner Lehrplan Sport für die Sekundarstufe I.....	9
2.1. Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation	9
2.2. Obligatorik und Freiraum.....	10
2.3. Ziele des Sportunterrichts in den beiden Kompetenzstufen	10
2.4. Zuordnung der Kompetenzerwartungen und inhaltlichen Schwerpunkte zu den Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 5 - 9.....	11
2.4.1. Jahrgangsstufe 5	12
2.4.2. Jahrgangsstufe 6	13
2.4.3. Jahrgangsstufe 7	15
2.4.4. Jahrgangsstufe 8	16
2.4.5. Jahrgangsstufe 9	17
2.5. Zuordnung der Kompetenzerwartungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte zu den neun Bewegungsfeldern und Sportbereichen	18
2.5.1. Bewegungsfeld 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen.....	18

2.5.2. Bewegungsfeld 2: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen.....	19
2.5.3. Bewegungsfeld 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik.....	20
2.5.4. Bewegungsfeld 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen	21
2.5.5. Bewegungsfeld 5: Bewegen an Geräten – Turnen	22
2.5.6. Bewegungsfeld 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	23
2.5.7. Bewegungsfeld 7: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele.....	24
2.5.8. Bewegungsfeld 8: Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport	25
2.5.9. Bewegungsfeld 9: Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport	25
2.6. Absprachen der Fachkonferenz über didaktisch-methodische Entscheidungen	25
2.7. Hausaufgaben im Sportunterricht.....	28
3. Konzept zur individuellen Förderung	28
3.1. Grundsätze zur individuellen Förderung	28
3.2. Maßnahmen zur äußeren Differenzierung.....	29
3.3. Maßnahmen zur Gestaltung individualisierten Lernens.....	29
3.4. Anlassbezogene individuelle Förderung.....	30
3.5. Das Sportnetzwerk des SGL.....	30
3.5.1. Schulinterne AG-Angebote (Auswahl, jährlich wechselnd)	30
3.5.2. Schulmannschaften im Rahmen des Landessportfestes der Schulen	31
3.5.3. Kooperierende Vereine und Abteilungen zur Vermittlung von interessierten Schülerinnen und Schülern	31
3.5.4. Medizinisch-therapeutisches Betreuungsnetzwerk.....	31
4. Leistung und ihre Bewertung – Leistungskonzept.....	31
4.1. Grundsätze der Leistungsbewertung.....	31
4.2. Formen der Leistungsbewertung	34
4.2.1. Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfung.....	34
4.2.2. Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfung	35

Vorwort

„Wer nichts weiß, muss alles glauben.“

(Marie von Ebner-Eschenbach (1830-1916))



Im Zuge der neuen Output-Steuerung unseres Bildungssystems setzen sich in den Lehrplänen und damit in der Schulpraxis immer mehr Vorstellungen eines kompetenzorientierten Unterrichts durch. Diese Entwicklung schließt auch das Fach Sport mit ein.

Es stellt sich die Frage, welche Lernleistungen bzw. Kompetenzerwartungen die Schülerinnen und Schüler zu einem bestimmten Zeitpunkt in ihrer Laufbahn erreichen sollen, wie sich das angemessen überprüfen und durch entsprechende Lernaufgaben, individuelle Förderung etc. entwickeln lässt.

Die Fachschaft Sport am Städt. Gymnasium Leichlingen hat sich konstruktiv mit dem Thema „Kompetenzorientiert Sport unterrichten“ auseinandergesetzt. Der vorliegende hausinterne Lehrplan für den Sportunterricht in der Sekundarstufe I bedeutet für alle Beteiligten einen mitunter neuen Blick auf den SportUNTERRICHT an unserer Schule.

In den letzten Jahren haben sich Eltern, Schüler und Lehrer in verschiedenen Fächern an Formen von Output-Kontrolle (Lernstanderhebungen, Vergleichsklausuren, Zentralabitur) in normierter Form gewöhnt. Für das Unterrichtsfach Sport bedeutet die Kompetenzorientierung nach dem bewegungsfeldorientierten Lehrplan von 1999 eine Neuorientierung, auch wenn der Doppelauftrag eines „**erziehenden Sportunterrichts**“ weiterhin bestehen bleibt.

Der Wuppertaler Sportwissenschaftler Eckhard BALZ (2008, S. 16)¹ verweist in diesem Kontext darauf, dass sich kompetenzorientierte Standards im Schulsport wohlmöglich auf sportmotorische Fähigkeiten und Fertigkeiten beschränken. Die kognitive, soziale, emotionale und motivationale Dimension sportlichen Handelns müssen aber weiter fester Bestandteil von „erziehendem Sportunterricht“ sein. Diesen Anspruch sukzessive umzusetzen hat sich die Fachschaft Sport am Städt. Gymnasium Leichlingen zum Ziel gesetzt.

Christian Schmahl für die Fachschaft Sport am SGL

¹ BALZ, E. (2008). Welche Standards für den Schulsport? Eine Präzisierung sportpädagogischer Ansprüche. *Sportpädagogik*, 32 (3), 14-18.

1. Aufgaben und Ziele des Faches Sport

1.1. Leitbild für das Fach Sport

Der Stellenwert des Faches Sport im Schulleben am Städtischen Gymnasium Leichlingen drückt sich im Leitbild und im Schulsportprogramm aus.

Die Fachkonferenz Sport möchte bei allen Schülerinnen und Schülern Bewegungsfreude und Gesundheitsbewusstsein im Schulsport entwickeln. Darüber hinaus soll ihnen Gelegenheit gegeben werden, ihre Leistungsfreude und –bereitschaft in Wettkämpfen zu erproben und auszubilden. Deshalb setzen sich die Lehrkräfte engagiert für die Teilnahme an Wettkämpfen und für die Bildung von Schulmannschaften ein.

1.2. Qualitätsentwicklung und –sicherung

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich der Qualitätsentwicklung und –sicherung des Sportunterrichts. Sie verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Implementationsveranstaltungen für die Unterrichtsentwicklung im Fach Sport sowie an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des Schulsports.

Die Fachkonferenz legt der Schulleitung jährlich einen Jahresarbeitsplan über zu entwickelnde Projekte sowie über die vereinbarten Veranstaltungen und Schulsporttermine vor. Diese werden in den Jahreskalender der Schule aufgenommen.

1.3. Sportstättenangebot

Das Städtische Gymnasium Leichlingen besitzt keine eigenen Sportstätten.

Sportstätten der Schule sind:

- Dreifachsporthalle der benachbarten Hauptschule
- Dreifachsporthalle der benachbarten Realschule
- Zweifachturnhalle in 3km Entfernung
- Sportplatz in 3km Entfernung mit Rasenplatz, Kunstrasenplatz, Kunststoffplatz, Leichtathletik-Anlagen, 6 Laufbahnen
- Städtisches Hallenbad in 1,5km Entfernung mit 25m-Bahn und Lehrschwimmbecken

1.4. Unterrichtsangebot

1.4.1. Grundorganisation des Sportunterrichts in den Jahrgangsstufen 5 bis 9

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe I am Städtischen Gymnasium Leichlingen orientiert sich an den sechs Pädagogischen Perspektiven und den neun Bewegungsfeldern und Sportbereichen gemäß Kernlehrplan Sport Sek I (2011) für das Gymnasium. Der Kernlehrplan geht dabei von einer übergreifenden fachlichen Handlungskompetenz als Zielvorgabe aus.

Ziel ist es dabei, die Schüler/innen schrittweise zu einem gesundheitsbewussten Umgang mit Sport zu bewegen und ihnen Möglichkeiten aufzuzeigen, Sporttreiben eigenständig und sinnvoll zu gestalten. Wichtig für die Motivation der Schüler/innen zu einem lebenslangen Sporttreiben ist dabei, dass sie neben den grundlegenden Individualsportarten Leichtathletik, Turnen und Schwimmen breit gefächerte Bewegungserfahrungen in

gestaltenden Sportarten sowie in den vielen Sportspielen sammeln. Auf Grundlage dieser Erfahrungen können die Schüler/innen Sportarten finden, die sie auch außerhalb der Schule betreiben möchten.

Der Erwerb von Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz hat im Fach Sport eine zentrale Bedeutung und bildet den Bezugspunkt für die in unmittelbaren fachlichen Zusammenhang stehende Methoden- und Urteilskompetenz.

Unter Berücksichtigung der Richtlinienvorgaben erfolgt der Sportunterricht gemäß eines Rahmenorganisationsplanes / Planungsrahmens für die Klassenstufen 5-9 (G8).

Die Zahl der wöchentlichen Sportstunden in den Klassen der Sek I ist unterschiedlich. Zurzeit erhalten die Klassen 5-8 wöchentlich 3 Stunden Sport (1 Doppelstunde und 1 Einzelstunde). Die Klassen 9 haben wöchentlich 2 Stunden Sportunterricht.

In allen Jahrgangsstufen erfolgt der Sportunterricht im Klassenverband, also gemeinsam mit Mädchen und Jungen (koedukativer Sportunterricht).

Der gesamte Schwimmunterricht findet ausschließlich in der 6. Klasse statt, wöchentlich 2 Stunden in beiden Schulhalbjahren. Nichtschwimmer können aus organisatorischen Gründen nicht in den Unterricht integriert werden. Deswegen wird zu Beginn des Schwimmunterrichts generell vorausgesetzt, dass jedes Kind die Leistungen erbringen kann, die beim Schwimmbabzeichen „Seepferdchen“ (Frühschwimmer) gefordert sind. Dazu zählen Sprung vom Beckenrand und 25 m Schwimmen sowie das Heraufholen eines Gegenstandes mit den Händen aus schulertiefem Wasser.

In allen anderen Fällen ist eine Schülerin oder ein Schüler nicht als Schwimmerin oder Schwimmer anzusehen und muss sich vor Schuleintritt um privaten Schwimmunterricht bemühen.

1.4.2. Grundorganisation des Sportunterrichts in der Sekundarstufe II

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe II am Städtischen Gymnasium Leichlingen orientiert sich an den sechs Pädagogischen Perspektiven und den zehn Inhaltsbereichen der Richtlinien und Lehrpläne Sek II für das Fach Sport am Gymnasium (NRW).

Bei der Zusammenstellung der Sportkurse in der EF erfolgen keine Wahlen.

Unter Berücksichtigung der Richtlinienvorgaben sind in den Sportkursen der Einführungsphase (EF) insgesamt sechs Unterrichtsvorhaben verbindlich. Dabei soll jede Pädagogische Perspektive zum Ausgang eines Unterrichtsvorhabens werden.

Zu Beginn der Qualifikationsphase (Q1 und Q2) erhalten alle Schüler/innen die Möglichkeit, zwischen unterschiedlichen Sport-Grundkursprofilen zu wählen. In dem Verlauf der Q1 sind keine Wechsel des Sportkurses vorgesehen, so dass die Schüler/innen in der Regel bis zum Abitur zusammenbleiben.

Auch in der Qualifikationsphase sind alle Pädagogischen Perspektiven zu berücksichtigen, allerdings treten mindestens zwei von ihnen akzentsetzend in den Vordergrund und geben dem jeweiligen Sportkurs sein spezielles Profil.

In allen Grundkursen der Sek II wird Sport zurzeit dreistündig und koedukativ unterrichtet. Die Wahl des Faches Sport als 4. Abiturfach oder als LK ist bei uns nicht möglich.

Die zehn Inhaltsbereiche des Schulsports (NRW-Richtlinien für das Fach Sport / Gymnasium) sind:

Inhaltsbereich 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

Inhaltsbereich 2: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

Inhaltsbereich 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

Inhaltsbereich 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen

Inhaltsbereich 5: Bewegen an Geräten – Turnen

Inhaltsbereich 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

Inhaltsbereich 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

Inhaltsbereich 8: Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport

Inhaltsbereich 9: Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

Inhaltsbereich 10: Wissen erwerben und Sport begreifen

1.5. Fächerverbindender/ fachübergreifender Unterricht

Durch die hohe Handlungsorientierung und die vielfältigen Präsentationsmöglichkeiten bietet der Sportunterricht günstige Voraussetzungen zur gemeinsamen Arbeit mit anderen Fächern. Die Verankerung im Schulprogramm wie auch im schulinternen Sportlehrplan ermöglicht allen Lehrkräften eine kontinuierliche und pädagogisch wertvolle Arbeit.

Die Kooperation innerhalb der einzelnen Fachbereiche ist dabei von ebenso großer Bedeutung wie fachübergreifende Absprachen und Vereinbarungen. Beim Erstellen des schulinternen Curriculums werden regionale und schulspezifische Besonderheiten sowie die Neigungen und Interessenlagen der Lernenden einbezogen.

Beispiel:

Fachübergreifendes Arbeiten in den Bereichen Sport und Naturwissenschaften

Sekundarstufe I

- Entwicklung des Menschen/Pubertät: Hygieneregeln im Sport
- Herz/Kreislauf: Belastung/Erholung/Fitness/Glückshormone
- Blutkreislauf: Bedeutung von Aufwärmen und Abwärmen
- Wasserhaushalt: Bedeutung des Schwitzens
- Muskulatur: Bedeutung der Dehnung
- Wärmelehre/Ausdehnung von Gasen: Auswirkung auf das Material (Ballhärte)
- Optik/Reflexionsgesetz: Einfallswinkel = Ausfallswinkel
- Mechanik/Erdbziehung: Anstellwinkel beim Werfen, Absprungwinkel beim Springen

Sekundarstufe II

- Energiegewinnung: anaerobe und aerobe ATP-Produktion
- Sportphysiologie: Laktat-Anstieg bei sportlichen Betätigung
- Muskelkontraktion: Woher kommt der Muskelkater?

Darüber hinaus wird in jeder Jahrgangsstufe ein fachübergreifendes/fächerverbindendes Projekt im Rahmen des Freiraums durchgeführt. Die Lehrkraft plant und organisiert das Projekt in Absprache mit einer in der Klasse unterrichtenden Lehrkraft des jeweiligen Faches.

1.6. Außerunterrichtliches Sportangebot

1.6.1. Bewegung, Spiel und Sport im Ganzttag

In der Mittagspause gibt es keine Angebote in den Sporthallen. Auf dem Schulhof und in einem nahe gelegenen Park werden Ballspiele und Bewegungsspiele angeboten.

1.6.2. Sporthelferausbildung

Die Schule bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich als Sporthelferin oder –helfer ausbilden zu lassen. Die Ausbildung umfasst ca. 40 Unterrichtsstunden und findet überwiegend in der Schule unter der Leitung von Herrn Özkurt statt. Die jeweiligen Termine werden mit den Teilnehmern abgestimmt. Zusätzlich findet eine zweieinhalb-tägige Kompaktveranstaltung in der Sportschule Hennef statt, an der sich zwei weitere Schulen beteiligen, z. Zt. sind unsere Kooperationsschulen das Gymnasium am Ölberg (Königswinter) und die Albert-Einstein-Realschule (Wesseling).

Zu den Ausbildungsinhalten gehören Themen wie:

Selbstständige Leitung von Sportangeboten, Organisieren von Turnieren und Sportfesten, Sicherheitsvorkehrungen, Erste Hilfe und die Betreuung von Sportgruppen (z. B. Schulmannschaften).

Am Ende wird keine Prüfung abgelegt, sondern das gezeigte Engagement führt zum Bestehen. Die Teilnahmebescheinigung wird von Landessportbund ausgestellt, sie entspricht dem Gruppenhelferschein I. Die erworbene Qualifikation ist zugleich ein erster Baustein für die Weiterqualifizierung beispielsweise zum Übungsleiter im Sportverein; so wird die Ausbildungszeit zum Sporthelfer bei einer späteren Übungsleiterausbildung angerechnet. Die Ausbildungskosten werden größtenteils vom Förderverein der Schule übernommen.

Nach der Ausbildung gehören die Schülerinnen und Schüler zum Stamm des Sporthelferpersonals. Sie erhalten auf dem Zeugnis die Anmerkung, dass sie ehrenamtlich als Sporthelfer tätig waren, machen viele Erfahrungen im Umgang mit jüngeren Schülern und nehmen an außerunterrichtlichen Aktivitäten teil. Zu den außerunterrichtlichen Aktivitäten gehören der Pausensport, Arbeitsgemeinschaften (AG), Mithilfe bei der Organisation des Hallensportfestes und bei der Betreuung von Schulmannschaften.

Zurzeit werden zwei AGs von unseren Sporthelferinnen und Sporthelfern geleitet. Für die Klassen 7 und 8 wird Parcours angeboten und für die Klasse 5 und 6 eine AG zum Thema „Kleine Spiele“.

1.6.3. Schulsportwettkämpfe und „Jugend trainiert für Olympia“

Das Städtische Gymnasium Leichlingen fördert die Teilnahme sporttalentierter und sportinteressierter Schüler/innen bei schulübergreifenden Wettkämpfen und nimmt regelmäßig am „Landessportfestes der Schulen“ (JTFO) erfolgreich teil.

Im Schuljahr 2011/2012 wurden Mannschaften aus den Bereichen Basketball, Handball, Fußball, Schwimmen und Leichtathletik gemeldet.

Beim alljährlich stattfindenden Schwimmfest der Leichlinger Schulen nimmt das Gymnasium regelmäßig teil.

Das Laufteam der Schule wurde im Jahre 2003 gegründet. Bei überregionalen Laufveranstaltungen konnten bisher zahlreiche Siege errungen werden.

Umfassende Infos findet man im Internet unter www.laufteam.gymnasium-leichlingen.de.

1.6.4. Schulsportfeste und –turniere

Die Schule ist regelmäßig bemüht, schulinterne Turniere oder Sportveranstaltungen anzubieten. Besonders beliebt ist das in jedem Frühjahr stattfindende sogenannte „HASPO“ (Hallensportfest), an dem alle Klassen 5-9 aktiv teilnehmen. In vorher festgelegten Ballsportarten finden eine Woche lang nachmittags Turnierspiele in den Jahrgangsstufen 5/6, 7/8 und 9 statt. An einem „Endspieltag“ werden dann vor großer Zuschauerkulisse alle Finalspiele ausgetragen und die siegreichen Mannschaften anschließend geehrt. Bei der Organisation und Durchführung der mehrtägigen Veranstaltung werden die Sportlehrer durch die Sportkurse der Sek II unterstützt.

Für die Sportkurse der Sek II finden zur Weihnachtszeit diverse kursübergreifende Turniere statt

1.6.5. Sport-Angebote im AG Bereich

Jährlich wechselnde schulinterne Angebote z.B. aus den Bereichen:

- Krafitraining für Schüler/innen der Sek II; findet im Krafitraum des örtlichen Leichtathletikvereins statt
- Parkour (Klasse 7/8)
- Kleine Spiele (Klasse 5/6)

Angebote in Kooperation mit Sportvereinen

Unsere Schüler können am regulären Training der Leichlinger Sportvereine teilnehmen, ohne Mitglied des Vereins zu sein. Bei entsprechender Meldung an die Schule wird das Vereinstraining dann als AG (Schulveranstaltung) angerechnet. Alle Schüler sind dann auch entsprechend versichert. Interessant ist das für die Schüler ab Klasse 7, die eine Pflicht-AG dadurch ersetzen können. Der Verein testiert die regelmäßige Teilnahme.

Schüler, die in externen Vereinen trainieren, können sich das anrechnen lassen, sofern der Verein die Teilnahme bestätigt. Für Schüler ohne Vereinsmitgliedschaft gilt das Angebot nur in Leichlingen

1.7. Sport-Physio-Sprechstunde

Kostenloses Angebot für Schüler/innen und Lehrer/innen bei Problemen mit der Gesundheit.

Verletzungen oder Schmerzen werden eingeordnet und der Patient bei Bedarf an geeignete Einrichtungen (Ärzte, Physiotherapie-Praxen oder Gesundheitssport-Anbieter) verwiesen. Zudem wird ein Übungsprogramm für zu Hause an die Hand gegeben.

Auch Sport-Taping (z.B. Verletzungen der Finger, Hände, Sprunggelenke!) gehört zu diesem Angebot.

Geleitet wird die Sprechstunde von Herrn Schäfer, Dipl. Sportlehrer mit Zusatzausbildung Rehasport, Sportphysiotherapie und Präventionssport.

2. Schulinterner Lehrplan Sport für die Sekundarstufe I

Die Fachkonferenz Sport erstellt zur Sicherung des Kompetenzerwerbs in den beiden Kompetenzstufen einen schulinternen Lehrplan auf der Grundlage des Kernlehrplans Sport Sek. I. Dazu legt sie – unter Berücksichtigung der Schwerpunkte im Schulsportprogramm – die Obligatorik der Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I fest und erstellt ein Übersichtsraster über Unterrichtsvorhaben (UV). Die einzelnen Bewegungsfelder und Sportbereiche sind jeweils farblich markiert, so dass die Zugehörigkeit der UV zu den Bewegungsfeldern / Sportbereichen erkennbar wird. Die UV werden für die jeweilige Jahrgangsstufe festgelegt und sind verbindlich. Sie enthalten Ausführungen zu den jeweils angebahnten Kompetenzerwartungen sowie zu den zentralen Inhalten auf der Grundlage der leitenden Pädagogischen Perspektiven.

2.1. Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation

Die Fachkonferenz empfiehlt der Schulleitung den Oberstufenunterricht aus kursorganisatorischen Gründen in den Nachmittagsbereich zu integrieren. Die Fachkonferenz Sport benennt Herrn Klaus zur Mithilfe/Unterstützung bei der Gestaltung des (Sport-)Stundenplans.

Die Fachkonferenz empfiehlt bei einer Dreistündigkeit das Modell „zwei plus eins“: In der Woche werden zwei Unterrichtseinheiten angeboten, bestehend aus einer Doppelstunde sowie einer Einzelstunde.

Die Fachkonferenz unterstützt die Zielsetzung der Schulleitung ausdrücklich, Arbeitsgemeinschaften sowie außerunterrichtliche Schulsportangebote durch Lehrkräfte erst dann anzubieten, wenn der Sportunterricht vollständig gemäß Stundentafel erteilt wird. Unterrichtskürzungen bei gleichzeitigem sportlichem Zusatzangebot werden von der Fachschaft abgelehnt.

Unterrichtskürzungen in den Jahrgangsstufe 5 - 7 sowie in der gymnasialen Oberstufe sind unbedingt zu vermeiden. Falls auf Grund schulstruktureller und/oder aktueller Gegebenheiten ausnahmsweise Unterrichtskürzungen unvermeidbar sind, müssen Ausgleichsmöglichkeiten geschaffen werden.

Sportunterricht ist gemäß Schulgesetz NRW dem Prinzip reflexiver Koedukation bei der Organisation und Gestaltung des Unterrichts verpflichtet. Die Fachschaft verpflichtet sich dazu, das Miteinander der Geschlechter bei Bewegung, Spiel und Sport zu fördern und entsprechend didaktisch zu reflektieren. Eine zeitweise – auf einzelne Unterrichtsvorhaben beschränkte – geschlechtshomogene Gestaltung des Unterrichts kann für besondere didaktische Zielsetzungen unter Berücksichtigung reflexiver Koedukation erfolgen.

2.2. Obligatorik und Freiraum

Die Fachkonferenz trifft Absprachen über die fachliche Ausgestaltung des Unterrichtsfreiraums im Umfang von ca. 33 Prozent des Unterrichtsvolumens auf der Grundlage des Leitbildes sowie der Rahmenbedingungen der Schule. Die Berechnung des Freiraums geht von vollständig erteiltem Unterricht gemäß Stundentafel (APO-Sek. I) aus. Durch im Einzelfall entstehende und unverzichtbare Unterrichtskürzungen bzw. –ausfälle und dadurch bedingte Zweistündigkeit entfällt der Freiraum.

Der Kernlehrplan Sport ist so ausgerichtet, dass für den Kompetenzerwerb ca. zwei Drittel der Stundentafel des MSW (bei 15 Wochenstunden im Verlauf der Sekundarstufe I) benötigt werden. Der schulinternen (Sport-) Stundentafel sind Obligatorik und Freiraum zu entnehmen. Ist der Freiraum in den unteren Jahrgangsstufen zunächst noch geringer, so gewinnt er mit zunehmendem Alter der Schülerinnen und Schüler sowie sich zunehmend ausbildenden individuellen sportlichen Interessen und Neigungen mehr an Bedeutung.

Als verbindlich festgelegte Sportarten im Rahmen der Obligatorik vereinbart die Fachkonferenz Basketball und Badminton, die kontinuierlich und vertieft Gegenstand des Unterrichts sind.

Der Freiraum soll für individuelle Bewegungs- und Sportangebote entsprechend der Interessen und Neigungen der Schüler/innen sowie der Lehrkraft genutzt werden.

2.3. Ziele des Sportunterrichts in den beiden Kompetenzstufen

Der Sportunterricht in der Jahrgangsstufe 5 des Gymnasiums knüpft an die im Sportunterricht der Grundschule gewonnenen Erfahrungen an. Vorrangige Aufgabe in der Jahrgangsstufe 5 ist es, eigene Stärken zu entdecken und lernhinderliche und lernförderliche Faktoren beim sportlichen Lernprozess zu erkennen und zu verstehen. Es ist Aufgabe der Sportlehrkräfte, Schülerinnen und Schüler hierbei intensiv zu unterstützen und ggf. Eltern eingehend zu beraten. Dazu ist es erforderlich, kleine Aufgabenstellungen selbstständig oder in kleinen Gruppen zu erarbeiten sowie eigenverantwortlich durchzuführen; dazu gehören z. B. das Aufwärmen, kleinere Präsentationen, die Durchführung selbst organisierter Kleiner Spiele oder Pausenspiele sowie das eigenverantwortlich organisierte Entwickeln und Fördern von konditionellen Voraussetzungen.

Vorrangiges Ziel des Sportunterrichts in den Jahrgangsstufen 5 und 6 ist die Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit sowie der Kooperations- und Teamfähigkeit. Leitende Pädagogische Perspektiven im Sport der Erprobungsstufe sind dementsprechend die Perspektive „Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern“ (A) sowie die Perspektive „Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen“ (E). Unter diesen Perspektiven geht es einerseits darum, noch unbekannte Bewegungen zu erfahren und kennen zu lernen, aber auch die eigene Wahrnehmungsfähigkeit zu verbessern und Bewegung, Spiel und Sport und seine positiven Auswirkungen auf junge Menschen erfahrbar zu machen. Darüber hinaus ermöglicht sportliches Handeln, dass unter der Perspektive A Spannung und Genuss, Freude und Entspannung beim Sport erfahren werden können, dass aber auch negative Emotionen auftreten können, die es zu bewältigen gilt.

Darüber hinaus soll das gemeinsame Mit- und Gegeneinander beim sportlichen Handeln einen Beitrag dazu leisten, einerseits miteinander zu kooperieren und gemeinsam Sport zu treiben, andererseits aber auch beim Wettkämpfen fair und rücksichtsvoll miteinander umzugehen und teamorientiert zu handeln.

Im Sportunterricht der Jahrgangsstufen 7 – 9 sollen sich die Schülerinnen und Schüler zunehmend mit gesundheitlichen Wirkungsweisen des Sporttreibens auseinandersetzen und ihre Wahrnehmungsfähigkeit in

diesem Bereich weiter differenzieren. Darüber hinaus ist die intensive Auseinandersetzung mit dem Leistungsbegriff in den verschiedenen Bewegungsfeldern und Sportbereichen von Bedeutung; so ist es eine wichtige Aufgabe des Sportunterrichts in diesen Jahrgangsstufen, die Lern- und Leistungsbereitschaft sowie die Leistungsfähigkeit zu entwickeln und kontinuierlich auszubauen. Lehrkräfte am SGL sehen es als ihre pädagogisch herausfordernde Aufgabe an, die Leistungsbereitschaft zu fördern, andererseits aber auch weniger leistungsstarke Schülerinnen und Schüler in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken und ihnen Bereiche des Sports zu erschließen, die es ihnen ermöglichen individuelle Sinnerspektiven und eigene Vorlieben sportlichen Handelns zu entdecken und zu nutzen.

2.4. Zuordnung der Kompetenzerwartungen und inhaltlichen Schwerpunkte zu den Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 5 - 9

Die Fachschaft Sport hat für alle Jahrgangsstufen sowie für alle Bewegungsfelder und Sportbereiche Unterrichtsvorhaben entwickelt, die einen kontinuierlichen und vertieften Aufbau von Bewegungs- und Wahrnehmungs-, Methoden- und Urteilskompetenz vor dem Hintergrund inhaltlicher Schwerpunkte aus den Inhaltsfeldern ermöglichen. Im Folgenden werden diese Übersichten dargestellt, welche die Dauer des UV, seine intentionale Ausrichtung durch Pädagogische Perspektiven sowie damit einhergehende inhaltliche Zielsetzungen verdeutlichen. Die Kompetenzerwartungen sowie die konkreten inhaltlichen Schwerpunkte werden im Einzelnen in einer Übersicht dargestellt.

Für die jeweilige Lehrkraft gibt es hierzu einzelne Unterrichtskarten, die über die o.g. Informationen hinaus (Vorderseite) auf der Rückseite die didaktischen und methodischen Schwerpunkte sowie mögliche Aufgabenformate und Aussagen zu Lernerfolgsüberprüfungen und zur Leistungsbewertung als gemeinsame Absprache in der Fachkonferenz zum Unterrichtsvorhaben angeben.

Die unterschiedlichen Farben markieren die einzelnen Bewegungsfelder und Sportbereiche, die dem jeweiligen UV zu Grunde liegen:

1.	Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
2.	Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
3.	Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik
4.	Bewegen im Wasser - Schwimmen
5.	Bewegen an Geräten - Turnen
6.	Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
7.	Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele
8.	Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport
9.	Ringern und Kämpfen - Zweikampfsport

2.4.1. Jahrgangsstufe 5

Obligatorik: 99 Stunden / Freiraum: 21 Stunden

1. Fit fürs Turnen – grundlegende Fähigkeiten erlernen und verbessern
2. Rolle, Handstand, Rad – grundlegende Bewegungsfertigkeiten am Boden für die Gestaltung einer Kür nutzen
3. Ich kann im Team mit- und gegeneinander spielen! – Einfache Aufgaben in Mannschaftsspielen (hier: Basketball) taktisch sicher und regelgeleitet bewältigen
4. Große Sprünge machen – wie hohes Springen gelingen kann
5. Laufen, Hüpfen und Springen mit dem Seil – einfache technisch-koordinative Grundformen für eine ästhetisch-gestalterische Präsentation nutzen
6. Vom Federball zum Badminton – Wir spielen kurze und lange Bälle im Spiel 1:1
7. Hoch hinaus – Partner- und Gruppenakrobatik in seiner Vielfalt erleben
8. Sich zusammen anstrengen und Spaß haben – bewegungsintensive Lauf- und Staffelspiele spielen, Belastungssymptome erkennen und verstehen
9. Gut vorbereitet für sportliche Aktivitäten – allgemeines Aufwärmen funktionsgerecht und strukturiert durchführen
10. Welche (Pausen-)Spiele machen am meisten Spaß? – Verschiedene Spielideen kriteriengeleitet einschätzen, Regeln sinnvoll variieren und Lieblingsspiele (er-)finden
11. Weitwerfen ... gar nicht so schwer! – Wie weites Werfen gelingen kann

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
1	5.1	A B	12	1,2,3	1		1,3					
2	5.2	A B	12	1,2,3	1,2	1	1,3	1				
3	7.1	A E	12	1,2	1,2		1,2,3				1	
4	3.1	A D	6	1,2	1,2	2	1,3			3		
5	6.1	A B	5	1,2	1,2	1	1,3	1				
6	7.2	A E	10	1,2,3,4	1	1	1,2,3				1,2	
7	5.3	B C	10	1,3,4	1,2	1		1,2	1			
8	3.2	A D	8	2			1,2			1		
9	1.1	A F	8	1	1		1					1
10	2.1	E F	10	1, 2,3	1	1					1,2,3	1
11	3.3	A D	6	1,2	1,2	2	1,3	1,2				

Legende

UV = Unterrichtsvorhaben

BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich

PP = Pädagogische Perspektiven

Std. = Stunden

IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz

MK = Methodenkompetenz

UK = Urteilskompetenz

2.4.2. Jahrgangsstufe 6

Obligatorik: 92 Stunden / Freiraum: 28 Stunden

12. Kunststücke im Wasser – Grundlegende Erfahrungen zur Wasserbewältigung als Voraussetzung für sicheres Schwimmen nutzen
13. Wasserspringen ohne Angst und Übermut! – Durch vielfältige Sprünge seine Grenzen ausloten
14. „Ich will besser werden!“ – in Brustkraul- und Brustschwimmtechnik mit Start und Wende sicher schwimmen können
15. Das eigene Schwimmtraining individuell gestalten - sich Ziele setzen und diese beharrlich verfolgen
16. Fit und leistungsstark - in einer selbst gewählten Schwimmtechnik ausdauernd und schnell schwimmen können
17. Tauchen! – Sich unter Wasser orientieren und zunehmend sicher bewegen
18. Vom Bauch auf den Rücken - Beim Erlernen des Rückenschwimmens die eigene Wassersicherheit verbessern
19. Sich selbst retten können – Gefahren im Wasser sicher begegnen

20. Bronze, Silber, Gold – Wir schwimmen rauf aufs Treppchen
21. „Systematisch und strukturiert Spielen lernen – Grundlegende Spielfertigkeiten und –fähigkeiten in dem Sportspiel Floorball anwenden“
22. Keine Angst vor Volleyball – erste Erfahrungen mit dem „Volley-Spielen“ von Bällen sammeln
23. „Höher, schneller, weiter – Einen alternativen leichtathletischen Lauf- und Sprungwettbewerb individuell vorbereiten und gemeinsam durchführen“

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
12	4.1	A	6	1	1		1,2,3		3			
13	4.2	CA	6	4	1,2	1	1		1,2,3			
14	4.3	AD	20	1,2			1,2,3			1,2		
15	4.4	FD	6	1,2,3	1	1				1,2		2,3
16	4.5	DF	4	3		1				1,2,3		2,3
17	4.6	AC	6	1,4	1	1	1,3		2,3			
18	4.7	AF	10	1,2	1		1,2,3					2
19	4.8	FA	4	4		1	1					1,2,3
20	4.9	AD	6	1,2			2,3			1,2		
21	7.3	ED	8	1,2,3,4	1					1	1,2,3	
22	7.4	AE	8	1,2,4	2		1,2,3				1	
23	3.4	DA	8	1,2,3	2	2	1			1,2,3		

Legende

UV = Unterrichtsvorhaben

BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich

PP = Pädagogische Perspektiven

Std. = Stunden

IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz

MK = Methodenkompetenz

UK = Urteilskompetenz

2.4.3. Jahrgangsstufe 7

Obligatorik: 84 Stunden / Freiraum: 36 Stunden

24. Selbstständiges Erarbeiten, Präsentieren und Bewerten einer Choreographie in Gruppenarbeit unter Berücksichtigung von Merkmalen der Bewegungsqualität in einer ausgewählten Stilrichtung (z. B. Jumpstyle oder HipHop)
25. Systematisch und strukturiert spielen – Erproben, Erfahren und Anwenden grundlegender Spielfertigkeiten und -fähigkeiten in Kleinen Spielen
26. Aufwärmen – Sinn oder Unsinn?
27. Den gegnerischen Spieler überlisten – Komplexe Spielsituationen im ausgewählten Mannschaftsspiel (Basketball) wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln
28. Der Zirkus kommt in die Stadt - Gruppenakrobatik mit dem Fokus auf stimmige Übergänge und Erweiterung durch mindestens ein weiteres zirkustypisches Element
29. Das hab ich noch nie gemacht! Hochsprung, Kugelstoß oder Hürdenlauf als neue Herausforderung annehmen
30. Mit dem Partner mit- und gegeneinander spielen! Verschiedene Aufgaben in Partnerspielen (Badminton) taktisch sicher und regelgerecht bewältigen.
31. Wir messen uns in einem selbst zusammengestellten Wettkampf – einen leichtathletischen Mannschaftswettkampf planen, durchführen und auswerten

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
24	6.2	B	12	1,2	1	1		1,2				
25	2.2	E A	10	1,2	1	1	1,3				1,2,3,4	1
26	1.2	F A	8	1	1	1	1,2					1,2
27	7.3	E	12	1,2	1,2	1					1,2,3,4	
28	5.4	B A	12	3	1,2	2	1, 2	1, 2				
29	3.4	A B	10	1,2	2		1,2,3					
30	7.4	A E	8				1,2,3				1	
31	3.5	D E	12	1,4	1,2	1				1,2,3	4	

Legende

UV = Unterrichtsvorhaben

BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich

PP = Pädagogische Perspektiven

Std. = Stunden

IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz

MK = Methodenkompetenz

UK = Urteilskompetenz

2.4.4. Jahrgangsstufe 8

Obligatorik: 72 Stunden / Freiraum: 48 Stunden

32. Wie spielt man eigentlich woanders? – Spiele aus anderen Kulturen eigenverantwortlich initiieren, durchführen und verstehen
33. Stützen und Springen – An unterschiedlichen Turngeräten sicher turnen.
34. Festhalten und Befreien – Lösungen für (Boden-)Zweikampfsituationen gemeinsam entwickeln und für den kontrollierten Kampf nutzen
35. Gegeneinander spielen und gewinnen wollen - Das ausgewählte Mannschaftsspiel regelkonform sowie individual-, gruppen- und mannschaftstaktisch in einfachen Systemen angemessen spielen.
36. „Fit in Form“ - Tänzerische und gymnastische Elemente für eine Fitness-Gymnastik nutzen (BallKoRobics)
37. Fit und gesund! – Ausdauerndes Laufen systematisch verbessern
38. Safety first – Normgebundene Bewegungen am Reck zum sachgerechten Umgang mit Sicherheits- und Hilfestellung im Turnen

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
32	2.3	EA	8	3	1	1	1				1,2,3,4	
33	5.5	AC	10	1,2,4	1,3		1,2		2,3			
34	9.1	EC	12	1,2	1,2	1,2			3		1	
35	7.7	DE	12	1,2,3	2,3	1				1,2	1,2	
36	6.3	B	12	1,3,4	1	1		1,2,3				
37	3.7	DAF	8	3	2	1	1			1,2,3		2
38	5.6	CA	10	1,2,4	1,3	1	1		1,2,3			

Legende

UV = Unterrichtsvorhaben

BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich

PP = Pädagogische Perspektiven

Std. = Stunden

IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz

MK = Methodenkompetenz

UK = Urteilskompetenz

2.4.5. Jahrgangsstufe 9

Obligatorik: 70 Stunden / Freiraum: 50 Stunden

39. Den Anforderungen eines Turniers gewachsen sein - Spielsituationen im ausgewählten Partnerspiel wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln
40. Wie fit bin ich? Wie werde ich besser? – seine Fitness und Kraft systematisch und planvoll trainieren (z.B. Zirkeltraining)
41. Wir planen ein Turnier für die Klasse(n) und erproben es! – ein Turnier (HASPO) sowie die Übernahme von Schiedsrichtertätigkeiten organisieren, erproben und evaluieren
42. „Seilspringen war gestern, rope skipping ist heute“ – Erarbeitung und Beurteilung einer Gruppenkomposition mit dem Handgerät Seil nach selbst erstellten Gestaltungskriterien
43. Wie fit bin ich? Wie werde ich besser? – seine Ausdauer systematisch und planvoll trainieren (Langstreckenlauf)
44. „Le Parkour“ – Hindernisse kreativ, schnell und sicher überwinden
45. Wir lernen alternative Sportspiele kennen. Bereits erlernte Fertigkeiten und Fähigkeiten in neuen Spielformen (Unihockey, Ultimate Frisbee, Indiaka, Flagfootball, ...) anwenden

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
39	7.8	A E	12	1,2	1,2	1	1,2,3				1,3,4	
40	1.3	A D F	8	2,3	1	1,2	1,2,3			1,2		2
41	7.9	E	10	1,2	3	2					1,2,4	
42	6.4	B	10	1		1		1,2,3				
43	3.8	E F D	8	2,4	1,2	1		1,2,3		1,2	1,4	2
44	5.7	A C	10	2	2,3	1	1,2		1,2,3			
45	2.4	E	12	1,2,3	1,2	1					1,2,3,4	

Legende

UV = Unterrichtsvorhaben

BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich

PP = Pädagogische Perspektiven

Std. = Stunden

IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz

MK = Methodenkompetenz

UK = Urteilskompetenz

2.5. Zuordnung der Kompetenzerwartungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte zu den neun Bewegungsfeldern und Sportbereichen

Die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben verdeutlicht einerseits den kumulativ aufgebauten Kompetenzzuwachs, andererseits die Anzahl der UV und deren intentionale Ausrichtung nach Pädagogischen Perspektiven.

Die Fachkonferenz Sport des SGL hat die Vereinbarung getroffen, nicht alle Bewegungsfelder und Sportbereiche in gleicher Quantität zu unterrichten. Dem Gedanken eines Kernlehrplans folgend wurden ganz bewusst qualitative und quantitative Entscheidungen zu Gunsten einzelner Bewegungsfelder und Sportbereiche getroffen.

2.5.1. Bewegungsfeld 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

Jahrgangsstufe 5

9. Gut vorbereitet für sportliche Aktivitäten – allgemeines Aufwärmen funktionsgerecht und strukturiert durchführen

Jahrgangsstufe 7

26. Aufwärmen – Sinn oder Unsinn?

Jahrgangsstufe 9

40. Wie fit bin ich? Wie werde ich besser? – seine Fitness und Kraft systematisch und planvoll trainieren (z.B. Zirkeltraining)

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Jahrgangsstufe 5												
9	1.1	A F	8	1	1		1					1
Jahrgangsstufe 7												
26	1.2	F A	8	1	1	1	1,2					1,2
Jahrgangsstufe 9												
40	1.3	A D F	8	2,3	1	1,2	1,2,3			1,2		2

2.5.2. Bewegungsfeld 2: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

Jahrgangsstufe 5

10. Welche (Pausen-)Spiele machen am meisten Spaß? – Verschiedene Spielideen kriteriengeleitet einschätzen, Regeln sinnvoll variieren und Lieblingsspiele (er-)finden

Jahrgangsstufe 7

25. Systematisch und strukturiert spielen – Erproben, Erfahren und Anwenden grundlegender Spielfertigkeiten und -fähigkeiten in Kleinen Spielen

Jahrgangsstufe 8

32. Wie spielt man eigentlich woanders? – Spiele aus anderen Kulturen eigenverantwortlich initiieren, durchführen und verstehen

Jahrgangsstufe 9

45. Wir lernen alternative Sportspiele kennen. Bereits erlernte Fertigkeiten und Fähigkeiten in neuen Spielformen (Unihockey, Ultimate Frisbee, Indiaka, Flagfootball, ...) anwenden

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Jahrgangsstufe 5												
10	2.1	E F	10	1, 2,3	1	1					1,2,3	1
Jahrgangsstufe 7												
25	2.2	E A	10	1,2	1	1	1,3				1,2,3,4	1
Jahrgangsstufe 8												
32	2.3	E A	8	3	1	1	1				1,2,3,4	
Jahrgangsstufe 9												
45	2.4	E	12	1,2,3	1,2	1					1,2,3,4	

2.5.3. Bewegungsfeld 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

Jahrgangsstufe 5

- 4. Große Sprünge machen – wie hohes Springen gelingen kann
- 8. Sich zusammen anstrengen und Spaß haben – bewegungsintensive Lauf- und Staffelspiele spielen, Belastungssymptome erkennen und verstehen
- 11. Weitwerfen ... gar nicht so schwer! – Wie weites Werfen gelingen kann

Jahrgangsstufe 6

- 23. Höher, schneller, weiter – Einen alternativen leichtathletischen Lauf- und Sprungwettbewerb individuell vorbereiten und gemeinsam durchführen

Jahrgangsstufe 7

- 29. Das hab ich noch nie gemacht! Hochsprung, Kugelstoß oder Hürdenlauf als neue Herausforderung annehmen
- 31. Wir messen uns in einem selbst zusammengestellten Wettkampf – einen leichtathletischen Mannschaftswettkampf planen, durchführen und auswerten

Jahrgangsstufe 8

- 37. Fit und gesund! – Ausdauerndes Laufen systematisch verbessern

Jahrgangsstufe 8

- 43. Wie fit bin ich? Wie werde ich besser? – seine Ausdauer systematisch und planvoll trainieren

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Jahrgangsstufe 5												
4	3.1	A D	6	1,2	1,2	2	1,3			3		
8	3.2	A D	8	2			1,2			1		
11	3.3	A D	6	1,2	1,2	2	1,3	1,2				
Jahrgangsstufe 6												
23	3.4	D A	8	1,2,3	2	2	1			1,2,3		
Jahrgangsstufe 7												
29	3.5	A B	10	1,2	2		1,2,3					
31	3.6	D E	12	1,4	1,2	1				1,2,3	4	
Jahrgangsstufe 8												
37	3.7	D A F	8	3	2	1	1			1,2,3		2
Jahrgangsstufe 9												
43	3.8	E F D	8	2,4	1,2	1		1,2,3		1,2	1,4	2

2.5.4. Bewegungsfeld 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen

Jahrgangsstufe 6

12. Kunststücke im Wasser – Grundlegende Erfahrungen zur Wasserbewältigung als Voraussetzung für sicheres Schwimmen nutzen
13. Wasserspringen ohne Angst und Übermut! – Durch vielfältige Sprünge seine Grenzen ausloten
14. „Ich will besser werden!“ – in Brustkraul- und Brustschwimmtechnik mit Start und Wende sicher schwimmen können
15. Das eigene Schwimmtraining individuell gestalten - sich Ziele setzen und diese beharrlich verfolgen
16. Fit und leistungstark - in einer selbst gewählten Schwimmtechnik ausdauernd und schnell schwimmen können
17. Tauchen! – Sich unter Wasser orientieren und zunehmend sicher bewegen
18. Vom Bauch auf den Rücken - Beim Erlernen des Rückenschwimmens die eigene Wassersicherheit verbessern
19. Sich selbst retten können – Gefahren im Wasser sicher begegnen
20. Bronze, Silber, Gold – Wir schwimmen rauf aufs Treppchen

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Jahrgangsstufe 6												
12	4.1	A	6	1	1		1,2,3		3			
13	4.2	C A	6	4	1,2	1	1		1,2,3			
14	4.3	A D	20	1,2			1,2,3			1,2		
15	4.4	F D	6	1,2,3	1	1				1,2		2,3
16	4.5	D F	4	3		1				1,2,3		2,3
17	4.6	A C	6	1,4	1	1	1,3		2,3			
18	4.7	A F	10	1,2	1		1,2,3					2
19	4.8	F A	4	4		1	1					1,2,3
20	4.9	A D	6	1,2			2,3			1,2		

2.5.5. Bewegungsfeld 5: Bewegen an Geräten – Turnen

Jahrgangsstufe 5

1. Fit fürs Turnen – grundlegende Fähigkeiten erlernen und verbessern
2. Rolle, Handstand, Rad – grundlegende Bewegungsfertigkeiten am Boden für die Gestaltung einer Kür nutzen
7. Hoch hinaus – Partner- und Gruppenakrobatik in seiner Vielfalt erleben

Jahrgangsstufe 7

28. Der Zirkus kommt in die Stadt - Gruppenakrobatik mit dem Fokus auf stimmige Übergänge und Erweiterung durch mindestens ein weiteres zirkustypisches Element

Jahrgangsstufe 8

33. Stützen und Springen – An unterschiedlichen Turngeräten sicher turnen
38. Safety first – Normgebundene Bewegungen am Reck zum sachgerechten Umgang mit Sicherheits- und Hilfestellung im Turnen

Jahrgangsstufe 9

44. „Le Parkour“ – Hindernisse kreativ, schnell und sicher überwinden

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Jahrgangsstufe 5												
1	5.1	A B	12	1,2,3	1		1,3					
2	5.2	A B	12	1,2,3	1,2	1	1,3	1				
7	5.3	B C	10	1,3,4	1,2	1		1,2	1			
Jahrgangsstufe 7												
28	5.4	B A	12	3	1,2	2	1, 2	1, 2				
Jahrgangsstufe 8												
33	5.5	A C	10	1,2,4	1,3		1,2		2,3			
38	5.6	C A	10	1,2,4	1, 3	1	1		1,2,3			
Jahrgangsstufe 9												
44	5.7	A C	10	2	2,3	1	1,2		1,2,3			

2.5.6. Bewegungsfeld 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

Jahrgangsstufe 5

5. Laufen, Hüpfen und Springen mit dem Seil – einfache technisch-koordinative Grundformen für eine ästhetisch-gestalterische Präsentation nutzen

Jahrgangsstufe 7

24. Selbständiges Erarbeiten, Präsentieren und Bewerten einer Choreographie in Gruppenarbeit unter Berücksichtigung von Merkmalen der Bewegungsqualität in einer ausgewählten Stilrichtung (z. B. Jumpstyle oder HipHop)

Jahrgangsstufe 8

36. „Fit in Form“ - Tänzerische und gymnastische Elemente für eine Fitness-Gymnastik nutzen (BallKoRobics)

Jahrgangsstufe 9

42. „Seilspringen war gestern, rope skipping ist heute“ – Erarbeitung und Beurteilung einer Gruppenkomposition mit dem Handgerät Seil nach selbst erstellten Gestaltungskriterien

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Jahrgangsstufe 5												
5	6.1	A B	5	1,2	1,2	1	1,3	1				
Jahrgangsstufe 7												
24	6.2	B	12	1,2	1	1		1,2				
Jahrgangsstufe 8												
36	6.3	B	12	1,3,4	1	1		1,2,3				
Jahrgangsstufe 9												
42	6.4	B	10	1		1		1,2,3				

2.5.7. Bewegungsfeld 7: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Jahrgangsstufe 5

- 3. Ich kann im Team mit- und gegeneinander spielen! – Einfache Aufgaben in Mannschaftsspielen (hier: Basketball) taktisch sicher und regelgeleitet bewältigen
- 6. Vom Federball zum Badminton – Wir spielen kurze und lange Bälle im Spiel 1:1

Jahrgangsstufe 6

- 21. Systematisch und strukturiert spielen lernen – Grundlegende Spielfertigkeiten und –fähigkeiten in dem Sportspiel Floorball anwenden
- 22. Keine Angst vor Volleyball – erste Erfahrungen mit dem „Volley-Spielen“ von Bällen sammeln

Jahrgangsstufe 7

- 27. Die gegnerischen Spieler überlisten – Komplexe Spielsituationen im ausgewählten Mannschaftsspiel (*Basketball*) wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln
- 30. Mit dem Partner mit- und gegeneinander spielen! – Verschiedene Aufgaben in Partnerspielen (Badminton) taktisch sicher und regelgerecht bewältigen.

Jahrgangsstufe 8

- 35. Gegeneinander spielen und gewinnen wollen - Das ausgewählte Mannschaftsspiel regelkonform sowie individual-, gruppen- und mannschaftstaktisch in einfachen Systemen angemessen spielen.

Jahrgangsstufe 9

- 6. Den Anforderungen eines Turniers gewachsen sein - Spielsituationen im ausgewählten Partnerspiel wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln
- 7. Wir planen ein Turnier für die Klasse(n) und erproben es! – ein Turnier (HASPO) sowie die Übernahme von Schiedsrichtertätigkeiten organisieren, erproben und evaluieren

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Jahrgangsstufe 5												
3	7.1	A E	12	1,2	1,2		1,2,3				1	
6	7.2	A E	10	1,2,3,4		1	1,2,3				1	
Jahrgangsstufe 6												
21	7.3	E D	8	1,2,3,4	1					1	1,2,3	
22	7.4	A E	8	1,2,4	2		1,2,3				1	
Jahrgangsstufe 7												
27	7.5	E	12	1,2	1,2	1					1,2,3,4	

30	7.6	A E	8				1,2,3				1	
Jahrgangsstufe 8												
35	7.7	D E	12	1,2,3	2,3	1				1,2	1,2	
Jahrgangsstufe 9												
39	7.8	A E	12	1,2	1,2	1	1,2,3				1,3,4	
41	7.9	E	10	1,2	3	2					1,2,4	

2.5.8. Bewegungsfeld 8: Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport

Für die Jahrgangsstufen 5 bis 9 sind derzeit keine Unterrichtsvorhaben mit diesem Schwerpunkt geplant.

2.5.9. Bewegungsfeld 9: Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport

Jahrgangsstufe 8

34. Festhalten und Befreien – Lösungen für (Boden-)Zweikampfsituationen gemeinsam entwickeln und für den kontrollierten Kampf nutzen

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Jahrgangsstufe 8												
34	9.1	E C	12	1,2	1,2	1,2			3		1	

2.6. Absprachen der Fachkonferenz über didaktisch-methodische Entscheidungen

Die Fachkonferenz trifft auf der Grundlage der Obligatorik Absprachen für jedes Unterrichtsvorhaben und sichert damit die fachliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse innerhalb einzelner Jahrgangsstufen.

In UV - Karten zu den jeweiligen UV (DIN A-4 Format) werden – bezogen auf den Kernlehrplan – auf der Vorderseite die Kompetenzerwartungen und die zentralen Inhalte konkretisiert. Darin werden die angestrebten Kompetenzerwartungen sowie die zentralen Inhalte des UV auf der Grundlage der leitenden Pädagogischen Perspektiven konkret aufgeführt. Zusätzlich werden auf der Vorderseite Angaben zur leitenden Pädagogischen Perspektive des jeweiligen UV, zur Reihenfolge des UV innerhalb des jeweiligen Bewegungsfeldes/ Sportbereichs sowie zur Jahrgangsstufe, in der das UV durchgeführt werden soll, gemacht.

Aufbau der Vorderseite der UV - Karte:

Die einzelnen Bewegungsfelder/Sportbereiche sind nummeriert. Die Ziffer vor dem Punkt markiert das Bewegungsfeld / den Sportbereich. Die Ziffer hinter dem Punkt markiert die Rangfolge des Unterrichtsvorhabens (UV) innerhalb des Bewegungsfeldes (BF).

Jahrgangsstufe, in der das UV durchgeführt wird

Voraussichtliche Anzahl der U-Std. ... eine höhere Anzahl geht dem Freiraum verloren

Inhaltliche Anknüpfungspunkte befinden sich im Bewegungsfeld 6 im 4. UV

Bewegungsfeld / Sportbereich 2.1:	Päd. Persp.	Jg.-stufe	Benötigte Std. /UV	Vernetzten mit UV Nr.	UV laufende Nr.
Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	E F	5	10		1
Welche (Pausen-)Spiele machen am meisten Spaß? Verschiedene Spielideen kritieriengeleitet einschätzen, Regeln sinnvoll variieren und Lieblingsspiele (er-)finden					
Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, BWK 3, MK 1, UK 1					
Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: e 1, e 2, e 3, f 1					

Fett gedruckt: Pädagogische Perspektive ist leitend; weitere sind ergänzend.

Die Kompetenzerwartungen gemäß KLP sind in der Version des Leitfadens durchnummeriert

Abkürzungen für Kompetenzbereiche:

BWK: Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz

MK: Methodenkompetenz

UK: Urteilskompetenz

Pädagogische Perspektiven:

- (A) Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern
- (B) Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten
- (C) Etwas wagen und verantworten
- (D) Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen
- (E) Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen
- (F) Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Fettdruck: Die Inhaltsfelder sind – analog zu den Pädagogischen Perspektiven – **leitend**, weitere sind ergänzend. Die inhaltlichen Schwerpunkte sind durchnummeriert

Abkürzungen für die Inhaltsfelder:

- (a) Körpererfahrung, Bewegungsstruktur und Bewegungslernen
- (b) Bewegungsausdruck, Bewegungsästhetik und Bewegungsgestaltung
- (c) Emotion und Handlungssteuerung
- (d) Leistung und Leistungsverständnis
- (e) Kooperations- und Konkurrenzverhalten
- (f) Gesundheit und Gesundheitsverständnis

Auf der Rückseite der UV – Karte erfolgen Absprachen der Fachkonferenz zu Einzelaspekten. Die Absprachen für das jeweilige UV beziehen sich auf folgende Aspekte:

- ausgewählte Inhalte und Gegenstände (didaktische Entscheidungen)
- ausgewählte Fach- und Lern- bzw. Arbeitsmethoden (methodische Entscheidungen)
- Absprachen über die Einführung/Vertiefung von Fachbegriffen
- Absprachen über die verbindliche Durchführung von Lernerfolgskontrollen mit engem Bezug zum Leistungskonzept sowie zur Leistungsbewertung ggf. mit Angaben zu den Bewertungskriterien/Punktetabellen

Die Unterrichtsvorhaben – Karten werden nach einem Durchlauf jeweils evaluiert und ggf. modifiziert. Die UV – Karten stehen allen Mitgliedern der Fachkonferenz digitalisiert zur Verfügung.

Um welches Bewegungsfeld handelt es sich? Wie lautet das UV – Thema und wie viele Stunden wurden dafür eingeplant? (Dauer des UV)

Entspricht die Anzahl der U-Stunden den Erwartungen an das UV? Ist die Unterrichtsabsicht realistisch und wurde die Durchführung von Lernerfolgsüberprüfungen zeitlich angemessen berücksichtigt?

<p>BF 2 Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen</p> <p>Thema des UV 3.3: „Welche (Pausen-)Spiele machen am meisten Spaß? Verschiedene Spielideen kriteriengeleitet einschätzen, Regeln sinnvoll variieren und Lieblingsspiele (er-)finden“ (10 Stunden)</p>			
Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Lernerfolgsüberprüfung(en)/ Leistungsbewertung
<ul style="list-style-type: none"> • Erproben und Kennenlernen von unterschiedlichen kleineren Spielformen mit Hand, Schläger, Ball und anderen Spielmaterialien/Alltagsmaterialien • Aushandeln von Regeln und Finden von Lösungswegen bei Spieldefekten • Kondition und Reaktionsfähigkeit verbessern • Sportliche Auseinandersetzung mit Alltagsmaterialien; Kooperation und Kommunikation im Sport 	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung von Regelvorgaben und Weiterentwicklung von kleineren Spielformen • Organisieren und Durchführen von unterschiedlichen kleinen Spielformen • Differenzierung von Spielen und Übungen <p>Fachbegriffe</p> <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kleine Spiele selbst erfinden • spielübergreifende Verständnis von Systemen und Spielideen entwickeln 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktives Teilnehmen an unterschiedlichen Partnerspielen, sowie kleinen Spielen in wechselnden Gruppen ,mit wechselnden Zielsetzungen unter Einhaltung vorgegebener Regeln <p>Fachbegriffe</p> <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spiel/ Spielform/ kleine Spiele/ Große Spiele - Spielidee/ Grundvoraussetzungen für ein funktionierendes Spiel • Fair-Play – Was ist das? • Regeltypen nach DIGEL: - Inventarregeln - Personalregeln – Raumregeln - Zeitregeln - Handlungsregeln in Bezug auf das Inventar, Akteure, Raum, Zeit, motorische Handlungen 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Engagement, Anstrengungsbereitschaft und Motivation beim Entwickeln und Erproben von Spielen zeigen • Sich auf Unbekanntes einlassen • Hilfsbereitschaft und Teamgeist beim gemeinsamen Spielen zeigen (Fair-Play) <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellen und Durchführen, sowie das kriteriengeleitete Bewerten eines selbst entwickelten Pausenspiels mit einer kleinen Gruppe

Über welche inhaltlichen Schwerpunkte gibt es einen Minimalkonsens in der Fachschaft? Welche Fachbegriffe sind im Rahmen der Inhalte verbindlich?

Über welche methodischen Vereinbarungen gibt es einen Minimalkonsens in der Fachkonferenz? Welche Fachbegriffe im Bereich der Fachmethoden/Lern- und Arbeitsmethoden werden verbindlich eingeführt?

Welche Gegenstände werden als Minimalkonsens vereinbart? Welche Fachbegriffe aus den Bewegungsfeldern/Sportbereichen werden eingeführt?

Welche unterrichtsbegleitenden/punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen werden verbindlich durchgeführt? Gibt es einen Minimalstandard an Bewertungskriterien? Welche Leistungsanforderungen sind besonders zu berücksichtigen? (siehe auch: Leistungskonzept im schulinternen Lehrplan)

2.7. Hausaufgaben im Sportunterricht

Hausaufgaben können prinzipiell der Vorbereitung, Nachbereitung, Vertiefung und Erweiterung der Unterrichtsinhalte dienen.

Die Fachkonferenz Sport schließt sich dem pädagogischen Auftrag an, verantwortungsvoll mit der Lernzeit der Schülerinnen und Schüler umzugehen. Kinder und Jugendliche brauchen Zeit sich in der Welt zu orientieren, sich auszuprobieren. Sie brauchen Zeit für Freundschaft und Familie, für Freizeitaktivitäten und für Erholungsmöglichkeiten.

Andererseits tragen Hausaufgaben dem Anspruch der Fachkonferenz Sport entsprechend auch im Sportunterricht zur Qualitätssicherung bei. Daraus ergibt sich für die Mitglieder der Fachkonferenz Sport die Verpflichtung, Hausaufgaben pädagogisch behutsam und didaktisch effizient zu konzipieren.

Hausaufgaben als Übungs-, Anwendungs- und Vorbereitungsaufgaben sollten im Fach Sport in der Sekundarstufe I deshalb im Wesentlichen beschränkt bleiben auf Prozesse, die zwar im Unterricht initiiert werden, deren geforderte Ergebnisse in Form von Kompetenzerwartungen (z. B. Ausdauerleistungen) aber durch schulischen Unterricht allein nicht hinreichend kontinuierlich und vertiefend realisiert werden können. Dabei sind differenzierte Aufgabenstellungen geeignet, den unterschiedlichen Fähigkeiten und der unterschiedlichen Belastbarkeit der Schülerinnen und Schüler Rechnung zu tragen.

Die Hausaufgaben sind im Klassenbuch festzuhalten.

3. Konzept zur individuellen Förderung

Individuelle Förderung ist bezüglich eines kompetenzorientierten Unterrichts, in dem eine bestimmte Leistungserwartung (verbindliche Kompetenzerwartung) an die Schüler/innen gestellt wird, unverzichtbar, unabhängig von der individuellen Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler.

Auf Grund der Rechtsgrundlage des Schulgesetzes des Landes (§1) entscheidet die Fachkonferenz des SGL folgendes Handlungskonzept:

3.1. Grundsätze zur individuellen Förderung

Die Fachkonferenz des SGL beschließt organisatorische und methodische Möglichkeiten zur Förderung von Schülerinnen und Schüler mit besonderen Stärken und Talenten oder Unterstützung bei zu erwartenden Defiziten im Lernerfolg sowie bei im Sport auftretenden Verhaltensauffälligkeiten (allg. u. spezif. Ängste, Aggressionen, physisch-motorische und psychosoziale Defizite):

- Maßnahmen zur äußeren Differenzierung
- Maßnahmen zur binnendifferenzierenden Beurteilung
- Verbindliche Verfahrensweisen zur Maßregelung bei grobem Fehlverhalten gemäß des Verfahrenskatalog nach Schulgesetz § 53
- Bei auffälligen Lerndefiziten greift das Konzept des Schulsports mit internen und externen Angeboten

- Bei beobachtbaren Begabungen und Neigungen können Schülerinnen und Schüler Einsätze in Schulmannschaften, Helfersysteme, AGs und oder Vereine empfohlen werden.
- Bei aufkommenden Konflikten greift das Beratungs- und Betreuungssystem durch schulinterne Experten (Vertrauenslehrer, Streitschlichter, Schulpsychologe)

3.2. Maßnahmen zur äußeren Differenzierung

Die Fachkonferenz entscheidet über organisatorische Maßnahmen, die die Einrichtung von besonderen Lerngruppen bzw. die Teilnahme an der Neigung entsprechenden Kursen betreffen. Diesbezüglich werden folgende Vereinbarungen getroffen:

Nichtschwimmer werden an Erstschwimmerangebote des Städtischen Hallenbades verwiesen

- Der Schwimmunterricht wird nach anfänglicher Sichtung in zwei oder drei differenzierte Leistungsgruppen (je nach Gruppenstärke) geteilt
- In der Sek II werden vom Lehrkörper unterschiedliche Profilkurse erstellt, die individuell von den Schülerinnen und Schüler gewählt werden
- Bei individuellen orthopädisch-traumatologischen Beschwerden oder Defiziten z.B. Sportverletzungen oder Haltungsauffälligkeiten besteht ein schulinternes sportphysiotherapeutisches Beratungsangebot mit externen Partnern (Praxen etc.)
- Fördergruppen im Schulmannschaftsbereich (Im Rahmen des Landessportfest der Schulen) für besonders begabte aber auch interessierte Schülerinnen und Schüler sind seit vielen Jahren fester Bestandteil des außerunterrichtlichen Sportangebots des SGL, teilweise in Kooperation mit den hiesigen Vereinsabteilungen.

3.3. Maßnahmen zur Gestaltung individualisierten Lernens

Die Fachkonferenz Sport des SGL beschließt einen grundsätzlichen Handlungsleitfaden zu einem individualisierten Unterricht ohne die persönliche Verantwortung, Stile des Unterrichtens der Lehrkräfte oder die spezifischen Umstände einzelner Lerngruppen zu nivellieren.

Dazu stehen der Fachschaft Sport lern- und jahrgangsbezogene Diagnoseverfahren zur objektivierten individuellen Leistungsmessung zur Verfügung, um eine Vergleichbarkeit nach sportwissenschaftlichen Standards zu gewährleisten:

- Zur Fitness: Kraftausdauer (Strenflex Fitness Test – international anerkanntes Fitness Sportabzeichen)
- Aerobe Ausdauer: (Cooper Test)
- Koordinationsfähigkeit/technisch-motorisches Vermögen: Beobachtung durch die Lehrkraft/Mitschüler unterstützt durch Fremd- und Selbsteinschätzungsbögen, Videoanalyse und mediale Technikanalyse (richtige und falsche Technik), Lerntagebücher

Diagnostische Maßnahmen zur Ermittlung von besonderen lernfördernden oder lernbehindernden Faktoren wie z.B. Ängste, kooperative und soziale Fähigkeiten, Selbsteinschätzung, Konzentrations- und Antizipationsfähigkeit, Beharrlichkeit und Motivation, bilden bei Bedarf eine wesentliche Basis für die individuelle Lernberatung. Eine Intervention erfolgt, wenn die Beobachtung oder die Diagnose des Lern- oder Leistungszustandes besondere Stärken oder Schwächen des einzelnen Schülers offenbaren und damit ein individueller Förderbedarf erforderlich wird.

Die Fachkonferenz setzt über die Diagnoseverfahren hinaus auch Richtlinien fest, wie mit den Diagnoseergebnissen weiter verfahren wird:

Im Sinne eines möglichst selbstgesteuerten, kompetenzorientierten Unterrichts sollen durch eine dialogisch möglichst offene Lernberatung eher moderierend als bestimmend aufgrund der vorausgegangenen Diagnostik individuelle Lernwege zum Erreichen des (individuellen) Lernzieles erarbeitet und festgelegt werden.

3.4. Anlassbezogene individuelle Förderung

Sollte der Lernfortschritt durch das Eintreten äußerer oder innerer Hemmnisse wie Erkrankung, Verletzung oder Beurlaubung unterbrochen werden, hat die Fachkonferenz geeignete Maßnahmen beschlossen:

- verbindliche Aufgabenstellung für „passiv“ am Unterricht teilhabende Schülerinnen und Schüler durch Protokollführung, Beobachtungsaufgaben, Fremddiagnose nach vorher definierten Kriterien, Hilfestellung, Spielleitung nach Absprache der Regeln (Schiedsrichter)
- Die Lehrkraft organisiert Helfersysteme durch Mitschüler (Lerntandem) zur Aufarbeitung des Lernstoffes nach Krankheit, Verletzung oder Abwesenheit.
- Bei Bedarf die Differenzierung in Teilgruppen zur klassen- oder jahrgangsstufenbezogenen Durchführung von Maßnahmen mit besonderer Schwerpunktsetzung (z.B. die spezielle Förderung besonders lernstarker oder –schwacher Schülerinnen und Schüler)

3.5. Das Sportnetzwerk des SGL

- Alle Sportangebote neben dem regulären Unterricht (AGs, Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen der Ganztagsbetreuung, Schulmannschaften für das Landessportfest der Schulen)
- Ärzte, Therapeuten, Sportphysio-Sprechstunde, Vereinskoooperationen

3.5.1. Schulinterne AG-Angebote (Auswahl, jährlich wechselnd)

Name	Titel	Klasse
Özkurt	Parkour	7-8
Özkurt	Kleine Spiele	5-6
Schäfer	Krafttrainings-AG	EF-Q2
Winkler	Judo-AG	5-8

3.5.2. Schulmannschaften im Rahmen des Landessportfestes der Schulen

- Handball
- Leichtathletik
- Schwimmen

3.5.3. Kooperierende Vereine und Abteilungen zur Vermittlung von interessierten Schülerinnen und Schülern

- SCL, Fußballclub Leichlingen
- LTV, Leichlinger Turnverein mit den Abteilungen Handball, Leichtathletik, Rasenkraftsport, Volleyball, Faustball, Basketball, Tennis
- Behindertensportverein (Motopädik, therapeutische Sportangebote)

3.5.4. Medizinisch-therapeutisches Betreuungsnetzwerk

- Allgemein Medizinische Hausarztpraxen
- Fachärztliche Praxen wie Orthopäde, Internist, Augenarzt, HNO
- Therapie Angebote: Sport-Physiotherapeutische Praxis (extern)
- Sport-Physiotherapeutische Sprechstunde (intern, s.u.)
- Behinderten Sportverein (u.a. Motopädik, therapeutische Sportangebote)

4. Leistung und ihre Bewertung – Leistungskonzept

Das Konzept zur Leistungsbewertung orientiert sich am Kernlehrplan Sport NRW, in welchem festgelegt ist, welche Grundsätze und Formen der Leistungsmessung und Leistungsbewertung verbindlich in den jeweiligen Jahrgangsstufen gelten bzw. zu erbringen sind. Dadurch entsteht eine Vergleichbarkeit der Anforderungen innerhalb einzelner Jahrgangsstufen und Schulstufen.

Die Leistungsbeurteilung orientiert sich dabei am spezifischen Lernvermögen, an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen und jeweils ausgewiesenen Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens.

Die Leistungsbeurteilung berücksichtigt die Stimmigkeit von Lernerfolgsüberprüfungen im Gesamtzusammenhang des Kernlehrplans Sport. Sie bezieht neben den Ergebnissen auch den Prozess mit ein.

4.1. Grundsätze der Leistungsbewertung

Folgende Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Sport der Sek. I werden von der Fachkonferenz Sport verbindlich festgelegt:

- Bewertung auf der Grundlage der Bewegungsfelder/Sportbereiche:
Leistungsbewertung im Laufe der Sekundarstufe I bezieht sich auf alle Bewegungsfelder und Sportbereiche. Es wird sichergestellt, dass sich die Leistungsbewertung entsprechend der Anzahl und inhaltlichen Schwerpunkte der Kompetenzerwartungen verhält, eine Beschränkung auf einzelne Bewegungsfelder und Sportbereiche/Kompetenzerwartungen ist nicht erlaubt.

- Bewertung unter Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche:
Der Sportunterricht in der Sekundarstufe I ist einem Unterrichtsprinzip der reflektierten Praxis verpflichtet. Deshalb ist der Bereich Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz jeweils Ausgangspunkt für die Entfaltung der Methoden- und Urteilskompetenz.
Die Leistungsbewertung im Fach Sport bezieht sich auf alle Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport:
- Das Einbringen von Leistungen im Bereich der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz bezieht sich auf psycho-physische, technisch-koordinative, taktisch-kognitive sowie ästhetisch-gestalterische Fertigkeiten und Fähigkeiten. Darüber hinaus berücksichtigt dieser Kompetenzbereich aber auch das Einbringen systematischen, grundlegenden Wissens in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport. Von zentraler Bedeutung für die Realisierung des eigenen sportlichen Handelns und für sportliches Handeln im sozialen Kontext ist, über sporttheoretisches Hintergrundwissen sowie Fach- und Sachkenntnisse aus den unterschiedlichen Sinnggebungsbereichen des Sports zu verfügen und mit diesem Wissen situationsangemessen umgehen zu können.
- Das Einbringen von **Leistungen im Bereich der Methodenkompetenz** bezieht sich auf methodisch-strategische wie auch sozial-kommunikative Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens alleine und in der Gruppe. Einerseits sind grundlegende Verfahren, sportbezogene Informationen und relevantes Fachwissen zu beschaffen, aufzubereiten und zu strukturieren. Andererseits sind Verfahrenkenntnisse und Fähigkeiten, sich selbstständig strukturiert und systematisch mit Aufgaben aus den Bereichen sportlichen Handelns auseinander zu setzen und eigenverantwortlich angemessene Lösungswege sowie Handlungspläne zu entwerfen in die Leistungsbewertung einzubeziehen. Darüber hinaus sind Verfahren, die sporttypische Handlungssituationen in der Gruppe zeigen, in die Leistungsbewertung im Sportunterricht mit einzubeziehen.
- Das Einbringen von **Leistungen im Bereich der Urteilskompetenz** ist eng verknüpft mit Leistungen in allen Kompetenzbereichen. Es umfasst eine kritische Auseinandersetzung mit dem erarbeiteten fachlichen und methodischen Hintergrundwissen und der erlebten sportlichen Wirklichkeit, indem das selbstständige, auf Kriterien gestützte begründete Beurteilen im Mittelpunkt steht. Dies impliziert das Finden eines eigenen Urteils ebenso wie das verständigungsorientierte Abwägen und den verständnisvoll reflektierten Umgang mit anderen auch in der Sportpraxis. Urteilskompetenz zielt somit auf argumentativ schlüssiges Abwägen und Beurteilen, das sich sowohl auf sportpraktische Erfahrungen als auch auf fachliche und methodische Kenntnisse stützt. Darüber hinaus zielt das Reflektieren und Einordnen von Lernerfahrungen im Zusammenhang mit verschiedenen Sinnrichtungen und Motiven sportlichen Handelns auf den Sinn des eigenen Tuns ab. Andererseits bezieht sie aber auch die kritische Auseinandersetzung mit Bewegungs-, Spiel- und Sportkulturen ein.

- Bewertung vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen:
 Folgende Aspekte sportbezogenen Verhaltens werden für die Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt, wobei die Angemessenheit und der Anteil an der Bewertung vom Anteil und von der jeweiligen Bedeutung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens abhängen.
 Leistungen im Bereich sportbezogenen personalen und sozialen Verhaltens beziehen sich immer auf Kriterien, die im Unterricht erarbeitet und eingeübt werden können. Die bloße Auflistung von Beurteilungsaspekten reicht nicht aus, um sportbezogenes Verhalten angemessen zu beurteilen.
- **Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen** spielen im Sportunterricht eine bedeutsame Rolle. Leistungen in diesem Bereich beziehen sich auf das selbstständige und verantwortliche Gestalten von sportlichen Handlungssituationen. Leistungen in diesem Bereich berücksichtigen das Herrichten von Spielflächen und Geräten, das Verteilen von Rollen oder die Bildung von Mannschaften, das Vereinbaren von Regeln. Darüber hinaus beziehen sie sich – altersangemessen – auf gegenseitige Beratung, Hilfe sowie Korrektur beim Lernen, Üben und Trainieren.
- **Anstrengungsbereitschaft** spielt in der Leistungsbewertung produkt- und prozessbezogen eine wesentliche Rolle. Einerseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft konkret auf das unterrichtliche Geschehen und die Bereitschaft, darin engagiert und motiviert mitzuarbeiten. Andererseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft aber auch auf die Fähigkeit, selbstständig und eigenverantwortlich die eigene psycho-physische Leistungsfähigkeit kontinuierlich und vertieft auch außerhalb des Unterrichts zu verbessern und zu erhalten, um darin erfolgreich mitarbeiten zu können.
- **Selbstständigkeit** bezieht sich in der Leistungsbewertung im Sportunterricht auf die Fähigkeit, beim Geräteaufbau und -abbau zu helfen und Eigenverantwortung für die Sicherheit im Sportunterricht zu gewährleisten. Darüber hinaus geht es auch darum, sich im Sportunterricht selbstständig aufzuwärmen, intensiv zu üben und zu trainieren sowie sich auf den Sportunterricht angemessen vor- und nachzubereiten sowie für eine angemessene Sportbekleidung zu sorgen.
- **Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit** beziehen sich darauf, sich im jeweiligen Unterrichtsvorhaben an die Regeln des fairen Umgangs miteinander zu halten, die Bereitschaft zu zeigen, berechnete Interessen auch mal zurückzustellen, sowie in allen Gruppen konstruktiv mitzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.
- Bewertung vor dem Hintergrund individuellen Leistungsvermögens:
 Die Leistungsbewertung zielt darauf ab, Schülerinnen und Schüler individuelle Rückmeldungen über ihren Leistungsstand zu ermöglichen und sie vor dem Hintergrund ihres Leistungsvermögens individuell zu fördern und zu stärken. Sie ist damit einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das das individuelle Leistungsvermögen sowie den individuellen Lernfortschritt in der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

- Bewertung vor dem Hintergrund von Transparenz und Angemessenheit:
Eine (sach-)gerechte Leistungsbewertung setzt voraus, dass Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte jeweils zu Beginn des Schuljahres mit den Leistungsanforderungen des Sportunterrichts in der jeweiligen Jahrgangsstufe durch die Sportlehrkraft vertraut gemacht werden. Deshalb legt die Fachkonferenz zu Beginn des Schuljahres den Bildungsplan für das Fach Sport sowie die Grundsätze der Leistungsbewertung gegenüber Schülerinnen und Schülern sowie deren Erziehungsberechtigten offen. Die Sport unterrichtende Lehrkraft macht zu Beginn eines Unterrichtsvorhabens – neben der Darlegung der Zielsetzungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte – die Leistungsbewertung durch die Offenlegung der konkreten Leistungsanforderungen sowie der angestrebten Kompetenzen bzw. durch die gemeinsame Erarbeitung von Kriterien zur Leistungsbewertung transparent. Lern-, Übungs- und Prüfungssituationen stehen dazu inhaltlich und zeitlich in einem angemessenen Verhältnis zueinander. Jeweils nach Abschluss eines Unterrichtsvorhabens werden die Schülerinnen und Schüler über ihren Lernfortschritt sowie entsprechende Maßnahmen zur individuellen (Leistungs-)Förderung im Sport informiert bzw. individuell beraten.

4.2. Formen der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung erfolgt gemäß Kernlehrplan Sport in vielfältigen Formen, die verbindlich vorgegeben werden. Diese Vielfalt dient der Möglichkeit zur differenzierten individuellen Rückmeldung über das Erreichen von Zielsetzungen im Sportunterricht sowie über den Könnens- und Lernfortschritt in Form von Lernerfolgsüberprüfungen, um diese für die individuelle Entwicklungsförderung von Schülerinnen und Schülern zu nutzen. Lehrkräften dienen die Lernerfolgsüberprüfungen dazu, Konsequenzen für das weitere pädagogische Handeln im Unterricht abzuleiten. Deshalb werden für jedes Unterrichtsvorhaben (siehe UV Karten) konkrete Leistungsanforderungen hinsichtlich einzubringender punktueller und unterrichtsbegleitender Formen der Überprüfung genannt. Diese sind verbindlich. Es bedarf gemeinsamer Vereinbarungen der Fachkonferenz, wenn Leistungsanforderungen über- oder unterschritten oder Formen der Leistungsbewertung entgegen den Beschlüssen der Fachkonferenz durchgeführt werden sollen.

Die Fachschaft vereinbart einen Minimalkonsens über verbindliche Formen der Leistungsbewertung. Dabei beziehen sich die Lernerfolgsüberprüfungen (*allein und/oder in der Gruppe*) auf alle drei Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport.

4.2.1. Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfung

Sie erwachsen aus dem konkreten Unterrichtsgeschehen auf der Grundlage zuvor festgelegter, der Lerngruppe bekannter Kriterien. Sie stellen in besonderer Weise ein geeignetes Instrument zur individuellen Rückmeldung für das Erreichen von Lernzielen im Unterricht dar. Deshalb ist eine möglichst zeitnahe Rückmeldung zur erbrachten Leistung erforderlich. Darüber hinaus ermöglichen prozessbezogene Lernerfolgsüberprüfungen in Form von Langzeitbeobachtungen, Lernleistungen in ihrer Stetigkeit einzuschätzen und durch deren langfristige Begleitung und Unterstützung kontinuierlich zu entwickeln. Das gilt vor allem für den Bereich von Verhaltensdispositionen im Sport, die sich in partnerschaftlichem, fairem, kooperativem sowie tolerantem Verhalten zeigen.

Die unterrichtsbegleitenden, prozessbezogenen Lernerfolgsüberprüfungen beziehen sich auf folgende Formen:

- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Mitgestaltung von Unterrichtssituationen
- Helfen und Sichern, Geräteaufbau und -abbau, Schiedsrichter- und Kampfrichteraufgaben
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Anstrengungsbereitschaft, Willenskraft, Kooperations- und Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft
- Beiträge (mündlich): Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch ...

4.2.2. Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfung

Sie setzen voraus, dass die Schülerinnen und Schüler mit den an sie gestellten Anforderungen aus dem Unterricht vertraut sind und dass hinreichend Gelegenheit zum Üben und Festigen des Erlernten im Unterricht bestand. Die punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen (allein und/oder in der Gruppe) beziehen sich auf folgende Formen:

- Demonstration von Bewegungshandeln, Präsentationen technisch-koordinativer Fertigkeiten, taktisch-kognitiver sowie ästhetisch-gestalterischer Fähigkeiten
- Fitness-/Ausdauerleistungstests
- Qualifikationsnachweise: Schwimmbabzeichen, Sportabzeichen
- Wettkämpfe: Mehrkämpfe, Turniere
- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht, z. B. Übungen, Skizzen, Plakate, Tabellen, Kurzreferate, Stundenprotokolle, Übungs- oder Trainingsprotokolle, Lerntagebücher, Portfolios
- Mündliche Beiträge zum Unterricht: z. B. Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch ...